

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Zeitung. 1896-1896
1896**

9.9.1896 (No. 211) / Beilage

Die Kaisertage in Schlesien.

Görlitz, 7. Sept. Die heutige Parade des V. Armee-corps verlief äußerst glänzend. Als die Kaiserpaare durch die in Flaggenschmuck, Triumphbögen und Laubgewinden prangenden, von dichtem Menschenmassen besetzten Straßen auf dem Paradeplatze an die Fronten des in zwei Treffen aufgestellten Corps ab. Die Kaiserinnen folgten in einem prächtigen Wagen. Hieran schloß sich ein mehrmaliger Vorbeimarsch. Bei dem ersten führte der Kaiser dem Zaren das Königs-Grenadierregiment und das Kaiserregiment vor, worauf der Kaiser beim zweiten Vorbeimarsche beide Regimenter nochmals vorführte. Während die beiden Kaiser sich an die Spitze der Regimenter setzten, brachen die Zuschauer in laute Jubelrufe aus. Nach einer nochmaligen Formation des Corps in zwei Treffen ritten die Kaiser und führten die Kaiserinnen nochmals die Front ab, die Truppen präparierten. Die russische Hymne wurde intoniert.

Görlitz, 7. Sept. Die beiden Kaiserinnen wurden bei der Rückfahrt an der Reiffenbrücke von Ehrenjungfrauen begrüßt. Der Kaiser und der Zar ritten an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standartenabteilung zurück, der Zar zur Rechten des Kaisers, bis zum Ständehause, wo sie bis zum Abmarsch der Fahnenkompagnie und der Standartenabteilung zu Pferde hielten, und begaben sich sodann in das Ständehaus, wo nachmittags 4 Uhr Mittagstafel stattfand. Das Wetter ist aufklärend und kühl.

Görlitz, 7. Sept. Zu einer großartigen Kundgebung gestaltete sich die Abreise des russischen Kaiserpaars, welche um 6 Uhr erfolgte. Auf dem Platze vor dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie des 6. Grenadierregiments „Graf Kleist von Nollendorf“, sowie das Wahlbatter-Regiment aufgestellt. Die ganze Einfahrtstraße war mit Militär besetzt. Auf dem Bahnhofe fanden sich sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten ein, welche sich in der Lichthalle versammelten. Kaiser Wilhelm fuhr mit Kaiser Nikolaus im ersten, die beiden Kaiserinnen im zweiten Wagen. In der Lichthalle verabschiedete sich Kaiser Nikolaus von den Fürstlichkeiten und höheren Offizieren. Nach dem Aufsteig durch das Tunnel zum Bahnsteig intonierte die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 6 die russische Nationalhymne. Hierauf verabschiedeten sich die Majestäten in überaus herzlicher Weise. Beide Kaiser umarmten und küßten sich zweimal, dasselbe thaten beide Kaiserinnen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, winkten sich beide Herrscherpaare Abschiedsgrüße zu. Auf der Rückfahrt nach dem Ständehause wurde Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria seitens der Bevölkerung mit stürmischen Hurruufen begrüßt.

Deutschland.

Berlin, 7. Sept. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge kehren der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Staatssekretär des Äußern Freiherr Marschall v. Bieberstein heute abend aus Breslau hierher zurück.

Bei der Besprechung der Kaiserzusammenkunft in Breslau sagen die Petersburger „Nowosti“, Rußland und Deutschland seien an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert. Nur unter der Voraussetzung der Aufrechterhaltung des Friedens können sie einen Teil ihres Einflusses im äußersten Osten verwenden. In diesem Sinne müssen wir jedes Anzeichen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und dem Nachbarreiche würdigen. Die Zusammenkunft in Breslau ergänzt die in Wien. Beide zusammen geben Zeugnis von einer bemerkenswerten Besserung der internationalen Lage in Europa.

Die morgen vormittag hier zusammentretende Konferenz zur Beratung der neuesten Vorlagen betreffend die Organisation des Handwerks, wird einen streng vertraulichen Charakter haben. Die Verhandlungen sind daher nicht öffentlich.

Das Kanonenboot „Ersatz Voreley“ ist am 6. September in Konstantinopel eingetroffen.

Hamburg, 7. Sept. Wie die „Hamb. Korresp.“ aus Friedrichsruh meldet, fuhr Fürst Bischoff gestern nachmittag im offenen Wagen spazieren und hielt eine kurze Zeit an, um 120 Lübecker Turner zu begrüßen, die seit Mittag auf das Erscheinen des Fürsten gewartet hatten. Der Fürst war wohllauf. Sein Befinden ist ein gutes.

Miel, 7. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag aus Breslau hier angekommen. Voraussichtlich trifft der Zar morgen früh um

7 Uhr 37 Minuten hier ein. Im Hafen liegt die russische Kaiseryacht „Polarstern“.

Breslau, 7. Sept. Der Kaiser hat gestern die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zum Chef des Grenadierregiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ (2. Schlesiens Nr. 11) ernannt.

Frankfurt, 7. Sept. Finanzminister Dr. Meißner ist heute nachmittag 4 Uhr nach beendetem Kur von Wiesbaden hier eingetroffen und wird morgen früh von hier nach Berlin weiterreisen.

Marltich, 7. Sept. Die gestern nachmittag 3 Uhr von elsässischen und französischen Sozialisten jenseits der deutschen Grenze auf einer in der Nähe von Marltich gelegenen Höhe anberaumte Volksversammlung wurde, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, verboten. Als die Reichstagsabgeordneten Buch und Bebel, die in der Versammlung als Redner auftraten wollten, in Begleitung einer mehrere hundert Personen zählenden Menge gegen 2 Uhr die französische Grenze überschritten, wurde ihnen vom Polizeikommissär von Saint-Dizier, der an der Spitze einer Anzahl von Genarmen erschienen war, ein Ausweisungsbefehl überreicht. Der Versuch mehrerer Straßburger Sozialistenführer, die Versammlung zuerst unter freiem Himmel und dann in einem auf der französischen Seite an der Grenze gelegenen Wirtshause „Bellevue“ abzuhalten, endete gleichfalls mit einem Verbot seitens des französischen Polizeikommissärs.

Baden.

Karlsruhe, 6. Sept. Schon mehrere Tage hält sich, wie man dem „Bad. Tagl.“ schreibt, ein zur Zeit in Amerika angelegelter früherer Bäckermeister aus Eßlingen (Amt Rastatt) hier auf, der sehr aufrichtig Geld ausgibt. Derselbe hatte am Freitag nachmittag bis abends in zwei hiesigen Wirtschaften in Gesellschaften etwa 100 Mark für Champagner und Rotwein verbraucht, mit Papiergeldscheinen in der Höhe von 100, 50, 20 und 10 Dollar um sich geworfen und übernachtete schließlich in einer Gastwirtschaft in der Markgrafenstraße. Gestern vormittag beim Erwachen vermiste er 3700 Dollar in Dollarscheinen und behauptete, es sei ihm von seiner gestrigen Gesellschaft entwendet worden. In einer der Wirtschaften, in denen er verkehrt hat, sind auf die Mitteilung hin, daß er sein Geld vermisst, beim Suchen unter einem Tisch zwei zusammengeballte Fünzigdollarscheine gefunden worden. Es sind gestern vormittag mehrere Personen vorläufig in Haft genommen worden, die in seiner Gesellschaft waren und verdächtig erscheinen.

Seidelberg, 7. Sept. Der Stellungnahme der badischen Regierung zu dem preussischen Gesetzentwurf für eine Zwangsorganisation des Handwerks widmete laut „Str. P.“ Ministerialrat Braun von Karlsruhe einige Worte auf dem heute hier abgehaltenen Gantag des Gewerbevereins des Pfalzgrafenlandes. Ministerialrat Braun erklärte, daß die badische Regierung, ehe sie sich zu dem Entwurf schlüssig mache, zuerst die Interessenten in ausgiebigster Weise zu Worte kommen lassen wolle. Er bitte deshalb die Gewerbevereine, den Gesetzentwurf recht eingehend zu erörtern und offen und frei ihre Meinung kundzugeben. Die Beratung des Entwurfs solle sich auf alle Einzelheiten erstrecken und sich nicht auf den grundsätzlichen Standpunkt beschränken. Bei der jetzigen Konstellation der Parteien im Reichstag sei es möglich, daß nicht nur der vorliegende Entwurf zustande komme, sondern auch noch mehr angenommen werde.

Emmendingen, 6. Sept. Vor einiger Zeit wurden dem Bürgermeister von Amoltern eine Anzahl junger Obstbäume in hohler Weise beschädigt. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Letzter Tage nun soll, laut „Freib. Ztg.“, dem Beschädigten durch Vermittlung des Pfarramts 170 M. als Entschädigung übergeben worden sein. Neue über die begangene Freveltthat scheinen den Freveler zu diesem Schritte bewogen zu haben.

Weite Welt.

Oesterreich-Ungarn. Auf dem festlich geschmückten Deutschmeisterplatze in Wien fand Montag vormittag die Grundsteinlegung des Deutschmeister-Denkmals statt. Der erste Bürgermeister Strohbach hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Deutschmeister Erzherzog Eugen aus, der dann die Denkmalsurkunde unterzeichnete.

Frankreich. Die 17 Armenier, welche kürzlich aus Konstantinopel an Bord des „Gironde“ nach Marseille gebracht und in das Gefängnis St. Pierre abgeführt wurden, haben an den Minister des Innern ein gemeinsames Schreiben gerichtet, in welchem sie ver-

langen, in Freiheit gesetzt zu werden, da der Sultan ihnen Leben und Freiheit zugesagt habe.

Spanien. Bei den am 6. d. Mts. stattgehabten Generalwahlen erhielten die Ministeriellen eine bedeutende Majorität. — Während der Wahlen in Barcelona kam es zu Streitigkeiten, bei welchen eine Wahlurne zerbrochen und mehrere Revolvergeschosse gewechelt wurden. 3 Personen wurden getötet. — Nach einer Depesche des Generalgouverneurs Blanco y Arenas aus Manila (Philippinen) ist dort eine neue weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, welche zu zahlreichen weiteren Verhaftungen führte. Die Untersuchung wird seitens des Kriegsgerichtes eifrig betrieben. Der Aufstand ist auf die Provinz Cavite beschränkt.

Türkei. Sonntag wurden in Konstantinopel 35 Armenier verhaftet, welche mit verschiedenen Auslands-pässen versehen, mit der Eisenbahn angekommen waren. Es sollen daselbst in den letzten Tagen wiederholt türkische Plakate aufrührerischen Inhalts gefunden worden sein. — 2000 Mann der Besatzungstruppe des Vilbize-Kloß wurden mit Mausergewehren und der dazu gehörigen Munition ausgerüstet. — Die „Daily News“ melden aus Kanea vom 6. ds. Mts.: Die kritische Nationalversammlung hat die Session aufgehoben, nachdem sie beschlossen hatte, eine Anleihe von 100 000 Pfund Sterling zur Schabloshaltung der ländlichen Bevölkerung aufzunehmen. Ferner wurde beschloffen, eine Polizeitruppe von 400 Ausländern für die drei größten Städte zu errichten.

Stadt und Bezirk.

Laahr, 8. Sept. Wir machen nochmals auf das morgen im Gasthof zur „Sonne“ stattfindende Festessen, welches um 1 Uhr seinen Anfang nimmt, aufmerksam. Die Liste zur Einzeichnung der Teilnehmer hat bereits heute zirkuliert und wollen diejenigen, die sich bis jetzt nicht angemeldet haben, dies direkt bei Herrn Rastoff thun.

Laahr, 8. Sept. Morgen, als am Geburtstage seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, wird der Dienst bei dem hiesigen Postamt wie an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen eingehalten werden. Wir wollen nicht unterlassen, hierauf aufmerksam zu machen.

Laahr, 8. Sept. Im Anschluß an den morgen früh 5 Uhr 25 Minuten von Dinglingen nach Karlsruhe fahrenden Sonderzug wird um 5 Uhr ein Zug von Laahr abgehen. Für die Rückfahrt von Karlsruhe ist die Einrichtung getroffen, daß der Ergänzungszug (Nachzug) zu dem morgen abend um 9 Uhr 46 Minuten von Karlsruhe abgehenden Zug 89 in Dinglingen halten wird und im Anschluß hieran um 12 Uhr 40 Minuten nachts ein Zug von Dinglingen nach Laahr abgeht.

Laahr, 8. Sept. Zum Melanchthon-Jubiläum hat der durch sein Gustav Adolf-Festspiel sowie als trefflicher Volkschriftsteller weit über die Grenzen seiner badischen Heimat hinaus bekannte Professor Albrecht Thoma in Karlsruhe ein Melanchthon-Festspiel mit Spielanweisung und Bildnissen erscheinen lassen (Karlsruhe, J. J. Reiff, 1,20 Mark), welches sich zu Aufführungen auch an kleineren Orten und bei bescheidenen Mitteln trefflich eignet.

Laahr, 8. Sept. Herr Dr. Ad. Sütterlin, dessen im letzten Winter in der Kasinogesellschaft gehaltene Vorträge allseitigen Beifall fanden, hat sich, mehrfacher Anregung entsprechend, bereit erklärt, im nächsten Herbst und Winter, vom Oktober d. J. ab, einen Cyklus literaturgeschichtlicher Vorträge für Damen zu veranstalten. Die Vorträge werden die neuere deutsche Literatur behandeln, beginnend mit der Zeit der Neuroantik (Willibald Alexis usw.). Bezüglich des Näheren verweisen wir auf den Anzeigenteil dieser Nummer.

Arbeiterwohnungen.

Die weiteste Billigung wird jene Neuerung der Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz finden, welche sich auf die Verwendung eines Teiles der Vermögen der Versicherungsanstalten zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und zu anderen Wohlfahrtszwecken bezieht. Die Arbeiterwohnungsfrage ist eines der wichtigsten sozialen Probleme der Gegenwart und jeder Schritt, der zu einer besseren Lösung derselben beitragen kann, muß daher mit Freude begrüßt werden. Im Gegensatz zu den Berufsgenossenschaften, welche ihre Reservefonds nur wie Mündergelber anlegen dürfen, haben die Versicherungsanstalten schon jetzt das Recht, bis zu einem Viertel ihres Vermögens in Grundstücken anzulegen. Da diese Vermö-

gen hunderte von Millionen betragen, so würde damit schon recht viel erreicht werden können. Leider haben viele Anstalten noch nicht in dem erwünschten Maße von der Befugnis Gebrauch gemacht. Nach dem letzten hierüber vorliegenden Ausweise betrug die Summe, welche in Grundstücken angelegt war, wenn wir uns recht erinnern, über neun Millionen. Es soll nunmehr bestimmt werden, daß die Grenze der in Grundstücken anzulegenden Gelder der Versicherungsanstalten bis zur Hälfte der Versicherungshöhe gehen kann. Effektiv wird damit für die nächste Zeit nicht viel erreicht werden, denn es ist eben, wie gesagt, tatsächlich noch bei weitem nicht ein Viertel der Vermögen zu dem in Rede stehenden Zwecke verwendet worden. Die Versicherungsanstalten werden aber durch dieses neue gesetzgeberische Vorgehen den Anstoß erhalten, energischer die Lösung der Arbeiterwohnungsfrage zu betreiben und denjenigen Anstalten, welche sich besonders dafür erwärmen, wird dann durch die neue Vorschrift die Gelegenheit gegeben, besonders thätig vorzugehen.

Die Versicherungsanstalt Baden hat diesem Teil der Kapitalanlage bereits früher ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Der der „Karler. Ztg.“, der wir dies entnehmen, vorliegende Bericht über das Kalenderjahr 1895 bezieht die Kapitalanlagen für den Bau von Arbeiterwohnungen wie folgt:

Schuldner der Versicherungsanstalt.	Zahl der Anleihen aufneh- men		Angeliehen		Schuldbetrag Ende 1895
	bis jetzt 1895	insgesamt	bis jetzt 1895	insgesamt	
Stadt Fahr	2	22	11600	139 100	139 100.—
„ Offenburg	—	8	—	66 800	64 349.66
Gemeinde Fahrnau	—	2	—	15 000	14 385.90
Bauverein Emmen- dingen	1	1	7 125	7 125	7 125.—
Versicherte	10	41	52 635	145 200	141 464.38
Zusammen	13	74	71 360	373 225	366 424.94

Die Gemeinden erhielten diese für Arbeiterwohnungen bestimmter Kapitalien zu 3 1/2 Proz. und zu staatlich bestimmter Tilgung. Der Bauverein Emmendingen erhielt 75 Proz. des pfandgerichtlichen Anschlags des Unterpfands, hat 3 1/2 Proz. zu zahlen und die Schuld in 15 Jahren auf 50 Proz. zu ermäßigen (jährliche Annuität 372 M. 50 Pf.). Die direkt bestehenden Versicherten haben zwei Darlehen zu 60 Proz. und 39 zu 50 Proz. des pfandgerichtlichen Anschlags und zahlen soweit möglich eine Annuität von 6 Proz. des ursprünglichen Schuldbetrags, wovon zur Zeit 3 1/2 Proz. zur Verzinsung, der wachsende Rest zur Schuldentilgung verrechnet wird.

Vermischtes.

Alm, 3. Sept. Der Theaterrecensent des „Ulmer Tageblattes“ wurde von der Strafkammer als Berufungsinstanz zu 30 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten der beiden Instanzen verurteilt, weil er im letzten Winter in einem Konzertbericht eine Sängerin als „trähenbe Jungfrau“ bezeichnet hatte.

Braunschweig, 7. Sept. Die deutsche Naturforscherversammlung soll im Jahre 1897 in Braunschweig abgehalten werden.

Böln, 7. Sept. Der Besitzer der „Rölnischen Zeitung“ Auguste Neveu Dumont ist heute vormittag in Hohwald bei Barr im Elsaß, wo er zur Kur weilte und vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitt, in vollendetem 64. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 6. Sept. In einem längeren Brief, den der „Lokalanzeiger“ veröffentlicht, erklärt Andree, weshalb er mit dem Nordpolballon selbst nicht versuchsweise aufzog. Seine Aufgabe wäre nicht gewesen, um jeden Preis eine Ballonfahrt zu machen, sondern tief in die nördlichen Polarregionen

einzubringen. Dazu fehlte ein beständiger Südwind von bestimmter Stärke. Bei einem Probeaufstieg des Ballons müßte die Ballonhülle zerstört werden und deren Reste im nächsten Sommer fortzuräumen, würde eine heillose Verspätung während der günstigen Jahreszeit und erhebliche Mehrkosten bedeuten. Jetzt sei alles bereit, um im nächsten Sommer früher aufzubrechen, wo mehr Hoffnung auf den Südwind sei. Andree nebst Begleitern sind selbstredend bereit zu der nächstjährigen Expedition, sobald die noch nötigen Geldmittel zusammenkommen.

Berlin, 6. Sept. Ein Liebesdrama hat sich in Tegel abgespielt. Der achtzehnjährige Handlungsgehilfe Bruno Ebert aus Berlin hat seine um vier Jahre ältere Geliebte, die Blumenarbeiterin Klara Behrend auf ihren Wunsch durch zwei Schüsse zu tödten versucht. Von dem Versuche, sich selbst zu entleiben, wurde der Thäter durch das Jammern der auf den Tod verwundeten Geliebten abgehalten. Mitleidige Leute nahmen sich der Unglücklichen an, entwandten aber auch dem Liebhaber, der sich jetzt selbst zu erschließen versuchte, den Revolver. Das Mädchen wurde nach Berlin übergeführt; sein Zustand ist äußerst bedenklich. Der junge Mann wurde in Haft genommen.

Budapest, 6. Sept. Wie die Blätter melden, überfiel in einem zwischen Segebin und G. of. Warbein verkehrenden Personenzuge ein unbekannter Mann in einem Coupé zweier Klasse, welches von einer Dame und zwei Herren besetzt war, die Passagiere. Mit einem Revolver bedrohte er die Reisenden und forderte ihr Geld und alle Wertgegenstände. Während der Räuber einen Herrn ausplünderte, gelang es dem andern, die Kette zu ziehen. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, aber dem Räuber gelang es, zu entkommen.

Paris, 6. Sept. Die Frage, ob Frau Felix Faure mit dem Präsidenten der Republik das Zarenpaar auf dem Ananktsbahnhofe begrüßen sollte, wurde in verneinendem Sinne entschieden. Demgemäß wird die Zarin nicht, wie in Wien und Breslau, zur Seite der Gemahlin des Staatsschefs, sondern neben dem Zaren in der Salataroffe sitzen. Diese enthält vier Plätze, gegenüber dem Zaren wird Felix Faure, gegenüber der Zarin Herr Hanotaux sitzen.

In dem jüngsten Berichte über den ehemaligen Kapitän Dreyfus heißt es: Von den 600—700 Fr., welche der Verurteilte monatlich von seiner Familie erhält, verwendet er absolut nichts für Kleider und Wäsche. Er sieht so vernachlässigt aus, daß sein Anblick geradezu Ekel erregt. Vier Stunden täglich widmet er seinen Mahlzeiten, kaum zwei Stunden der körperlichen Bewegung, den Rest verschläft er. Zur Arbeit, auch zur einfachsten Verrichtung, ist er nicht zu bewegen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann er allerdings hierzu nicht angehalten werden.

Paris, 7. Sept. In der hiesigen „Société générale“ am Opernplatz wurde ein großer Diebstahl verübt. Die Untersuchung ist im Gange. (Fr. Z.)

New-York, 7. Sept. Das Operntheater in Benton Harbor (Michigan) ist durch Feuersbrunst zerstört worden.

Aus Amerika. Thomas Edison ist nicht nur ein großer Erfinder, sondern auch ein zärtlicher Gatte. Er ist zweimal verheiratet gewesen und erkennt offen an, daß er wohl nicht so weit gekommen wäre, wenn seine Gattinnen nicht so sorgsam über seine Gesundheit und seine leibliche Wohlfahrt gewacht hätten. Vor zweiundzwanzig Jahren rieten ihm seine Freunde, doch zu heiraten. Das Spiel könne nicht so weitergehen. Verheiratet würde er doch wenigstens täglich eine Mahlzeit einnehmen und bestimmte Stunden schlafen. Edison erklärte, er habe keine Zeit zur Liebe, wenn aber ein anständiges Mädchen ihn heiraten möchte, wolle er keinen Einwand erheben. Eines Tages sah er ein Mäd-

chen an einem seiner telegraphischen Apparate sitzen. Sie machte Eindruck auf ihn und er fragte sie direkt, ob sie seine Frau werden wolle. Das Mädchen sagte „Ja“ und in drei Tagen fand die Hochzeit statt. Allerdings hätte Edison beinahe die Stunde der Trauung vergessen, da er gerade mit einer komplizierten Maschine beschäftigt war.

Neueste Telegramme.

W.T. Görlitz, 8. Sept. (Originalbesche der „Lahrer Zeitung“.) Bei dem Paraderbener sagte Kaiser Wilhelm II. nach Worten hoher Anerkennung für die Leistungen des fünften Armee-corps: „Sang besonders erfreut mich, daß es dem Armee-corps vergönnt gewesen ist, unter den Augen des geliebten Nachbarn und Vetter, des Kaisers von Rußland, in dieser vorzüglichen Verfassung zu erscheinen. Wir stehen noch alle unter dem Zauber der jugendfrischen Gestalt des ritterlichen Kaisers, sein Bild schwebt vor unseren Augen, wie er an der Spitze des Regiments seines verewigten Vaters vorbeizog. Er, der Kriegsherr über das gewaltigste Heer, will doch nur seine Truppen im Dienste der Kultur verwenden wissen und zum Schutze des Friedens. In völliger Ubereinstimmung mit mir, geht sein Streben dahin, die gesamten Völker des europäischen Weltteils zusammenzuführen, um sie auf Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln, zum Schutze unserer heiligsten Güter. Daß das fünfte Armee-corps auch künftig in reger, angestrebter Friedensarbeit die gleichen Resultate liefern möge, wie es heute der Fall gewesen, darauf trinke ich mein Glas.“

W. T. Kiel, 8. Sept. (Orig.-Dep. der „Lahrer Ztg.“) Das russische Kaiserpaar traf 10 Uhr vormittags mit Sonderzug hier ein. Am Bahnhofe waren der Kronprinz, Prinz Heinrich in russischer Uniform, Prinzessin Heinrich, die gesamte Admiralität und alle dienstfreien Offiziere des Geschwaders anwesend. Die Einwohner grüßten begeistert. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie fand Vorbeimarsch statt. Die Kaiserin und Prinzessin Heinrich fuhrten im ersten, der Kaiser und Prinz Heinrich im zweiten Wagen zur Jansenbrücke, von da auf dem Wasserwege nach dem Schlosse. Die morgens eingetroffene Mandoverflotte prangt in Flaggengala, die russische Flagge am Großtopp.

W.T. Berlin, 8. Sept. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt eine Versammlung der Berliner Drechsler beschloß, in allen Werkstätten nachstehende Forderungen zu stellen und, falls diese nicht angenommen werden, die Arbeit einzustellen: 52stündige Arbeitszeit und 21 M. Mindestlohn per Woche für schwächere, eine 15prozentige Lohnerhöhung für geübtere Arbeiter. — Die Morgenblätter melden: Das russische Kaiserpaar traf kurz vor Mitternacht auf der Reise von Görlitz nach Kiel hier ein und setzte alsbald die Reise fort. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. Sept. Die Reichsbank erhöhte den Wechselzinsfuß auf 4 Proz., den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 resp. 5 Proz.

Telegraphische Mittagsturse der Frankfurter Börs.

8. September 1896, 1 Uhr 27 Minuten.
(Mitgeteilt durch die Lahrer Kreditbank Karl Bader.)

Niederreich. Kreditaktien 318	Gotthard	165.50
Lombarden	92.12	167.30
Staatsbahn	316.37	179.20
Diskonto-Kommandit	212.90	88.30

Wasserwärme im Aktienbad.

am 8. September 1896.

Nachr. 5 Uhr	Morgens 6 Uhr	Vorm. 11 Uhr
14 1/2°	13 1/2°	14°

Bekanntmachung.

Den Umbau der Straße Fahr-Reichenbach betr. Nr. 21570. Die Straße Fahr-Reichenbach wird zur Zeit einer Ausbesserung unterzogen. Infolge der hierbei vorzunehmenden Arbeiten, die etwa 8 Wochen dauern werden, wird der für die Fuhrwerke fahrbare Straßenteil von diesen stark abgenutzt werden und allzu schwer beladene Fuhrn werden in Gefahr geraten, stecken zu bleiben. Es empfiehlt sich daher, daß die Fuhrwerksbesitzer während dieser Zeit in ihrem eignen Interesse ihre Fuhrn mit nicht mehr als höchstens 50 Zentner Ladung belasten.

Lahr, den 5. September 1896. Grob. Bezirksamt. v. Preen.

Eine freundl. Wohnung

mit 4 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Oktober d. J. oder später zu vermieten (4675)

Schloßplatz Nr. 16, Lahr.

Eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern zc. sofort beziehbar zu verm.

Auskunft Kaiserstr. Nr. 9, Lahr. (4149)

Eine kleine Wohnung

mit Zubehör zu vermieten (4637) Kaiserstraße Nr. 43, Lahr.

Weinfässer

von 6 bis 20 Hektoliter, oval und rund, billig zu verkaufen. (4640) Schulhaus, Schuttern.

Bekanntmachung.

Nachstehende mit Zustimmung des Stadtrats erlassene und von Sr. Herrn Landeskommissär für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis:

In Sonn- und Festtagen ist in der Stadt Lahr das Auslegen und Aushängen von Waren in den Schaufenstern der Läden außerhalb der Stunden des vormittägigen Hauptgottesdienstes unbeschränkt gestattet. Am Christtag, Ofter- und Pfingstmontag, Fronleichnamstag und Buß- und Bettag ist diese Erlaubnis jedoch auf die Stunden beschränkt, während welcher in den betreffenden Läden verkauft werden darf.

Lahr, den 5. September 1896. (4552)

Der Oberbürgermeister.

Dr. Schlußer.

Eine Wohnung,

bestehend aus 1 großen hellen Zimmer nebst Küche und Zubehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Auch ist daselbst ein geräumiges, hübsches I. Zimmer zu vermieten. (4604)

Zu erfragen bei Konditor Gabler, Lammstraße Nr. 11, Lahr.

Bergmanns

Karbol-Teerschweifelseife,

bedeutend wirksamer als Teerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend-weiße Haut. à Stück 50 Pfg. bei Karl Watter, Friseur, Lahr.